

Die Popeyes von morgen

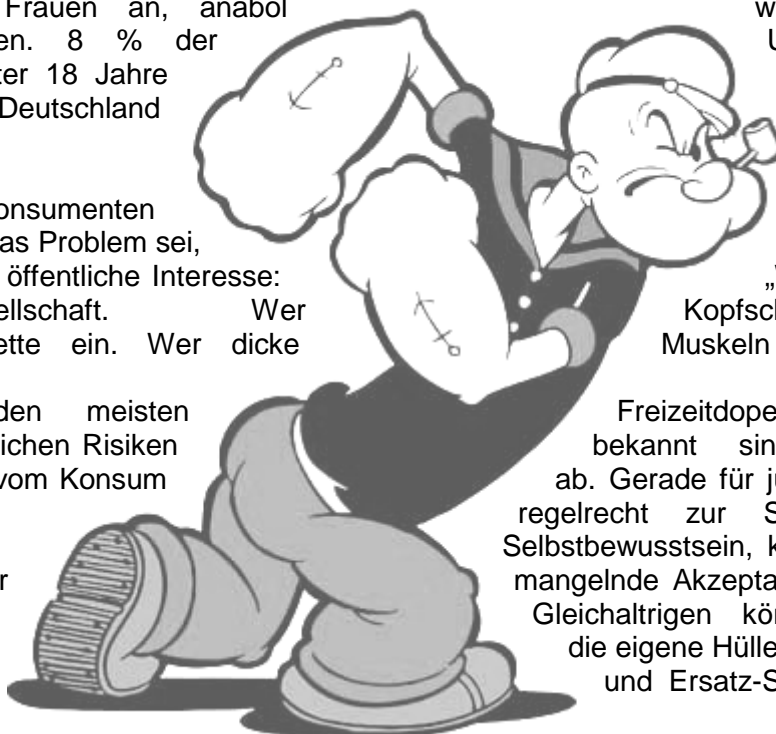
**Doping ist nicht nur im Spitzensport verbreitet,
schon Jugendliche in Sportstudios greifen zu Anabolika.**

Die Kinder von gestern haben von Popeye gelernt: Innerhalb kürzester Zeit kann man vom Hänfling zum Muskelmann wachsen, man muss nur das Richtige einwerfen. Allerdings greifen viele Jugendliche im Gegensatz zum Zeichentrickvorbild nicht zu Spinat, sondern setzen auf Wachstumshormone und Anabolika.

Die bislang einzige deutsche Untersuchung über Doping im Freizeitsport wurde vom Mediziner Carsten Boos, tätig an der Lübecker Universität, vor vier Jahren durchgeführt. Erschreckendes kam damals zu Tage. So gaben 22% der befragten Männer und 8% der befragten Frauen an, anabol wirkende Substanzen einzunehmen. 8 % der Untersuchten waren damals unter 18 Jahre alt. Boos schätzt, dass es in Deutschland rund 300 000

Anabolikakonsumenten steigend. Das Problem sei, mangelnde öffentliche Interesse: Drogengesellschaft. Wer eine Tablette ein. Wer dicke

Obwohl den meisten gesundheitlichen Risiken wenigsten vom Konsum Anabolika geringes Arbeit oder von warum Schutz wird.



gibt - Tendenz so Boos, das „Wir sind eine Kopfschmerzen hat, wirft Muskeln will, eine Pille.“

Freizeitdopern die großen bekannt sind, hält das die ab. Gerade für junge Männer können regelrecht zur Sucht werden. Ein Selbstbewusstsein, keine Perspektive auf mangelnde Akzeptanz und Anerkennung Gleichaltrigen können Gründe sein, die eigene Hülle mit viel Muskeln zum und Ersatz-Selbstbild aufgepumpt

Obwohl Anabolika in Deutschland verschreibungspflichtig sind, ist es für Jugendliche nicht schwer, sie zu bekommen. Der illegale Handel floriert, obwohl dieser als Verstoß gegen das Arzneimittelgesetz gilt und mit Haftstrafen von bis zu zehn Jahren geahndet wird. Anabolikahändler besorgen die verschiedenen Präparate problemlos im Ausland. Die meisten kommen dabei aus der Türkei, wo sie ohne Rezept in Apotheken erhältlich sind. Aber auch in den USA und über das Internet lassen sich die Substanzen bequem beziehen. In manchen Fitnessstudios werden die Jugendlichen sogar mit Gratisdosen frühzeitig „angefüttert“.

Das Geschäft mit den verbotenen Substanzen boomt und lohnt sich zudem für die Händler. Zwischen 150 und 1000 € kostet eine „Kur“ mit mehreren Präparaten. Lang und verheerend ist die Liste möglicher Nebenwirkungen: Herz- und Leberschäden, Akne, Bluthochdruck, Hodenkrebs, Depressionen, Herzinfarkt, Impotenz, verminderte Spermienproduktion, Brustkrebs...Erst im Alter zwischen 30 und 40 Jahren werden die irreparablen Schäden dann tatsächlich bemerkt. So ist der Preis für unnatürlich aussehende Muskeln und ein breites Kreuz enorm hoch!

**Bianca Nahn
& Steffi Rappelt**